
Die Wiederherstellung seiner Herrlichkeit

Bibelstunde vom 18. Dezember 2007

Einleitung

Jedoch, so wahr ich lebe und von der Herrlichkeit des HERRN die ganze Erde erfüllt werden wird:

4. Mose 14, 21

Wir sehen uns nach einem stärkeren Wirken Gottes. Wir sehnen uns neuen Aufbruch in unserem Land, nach einem neuen Aufbruch auch im eigenen Leben. Dieses Bedürfnis hat sich auch vergangenen Gottesdienst ein Stück weit manifestiert.

Uns wurde während dem Thema „Gottesfurcht“ klar: Die Herrlichkeit nahm wegen Sünden und Gleichgültigkeit Gott gegenüber ab.

Ein Tiefpunkt in der Geschichte Israel ist die Zeit unter Eli. Die Lampe des Herrn ist beinahe erloschen.

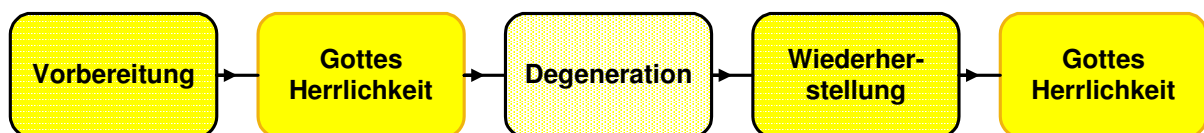
Der Tiefpunkt wird sichtbar durch die Entführung der Bundeslade durch die Philister. Wenn wir uns dies vorstellen: Die Lade des Herrn steht im Haus eines Götzen (Dagon). Natürlich zeigt sich dann ein Stück weit die Macht Gottes. Die Götzenstatue geht in Brüche, die Lade unternimmt eine Tournee durch fünf Städte der Philister. Die Philister sehen sich einer Macht gegenüber, mit der sie nicht umgehen können.

In der letzten Stadt (Ekron) bricht die Panik aus - 1. Samuel 5,12b:

Und das Geschrei der Stadt stieg zum Himmel empor.

Anschliessend kommt die Lade auf spektakuläre Weise zurück nach Jerusalem – und geht vergessen. „Es ist interessant, dass der erste König Israels, Saul, sich nie darum bemühte die Bundeslade Gottes nach Israel zurückzubringen“ (Bevere 2001:126).

So blieb der Gottesdienst auf einem tiefen Niveau in Israel. Heute wollen wir einen Vergleich ziehen:



Solche Kreisläufe finden wir rund um die Bundeslade:

Vorbereitung: Anweisungen von Gott zum Bau der Stiftshütte etc.

Gottes Herrlichkeit:

Degeneration: Das Buch der Richter, Eli, Saul

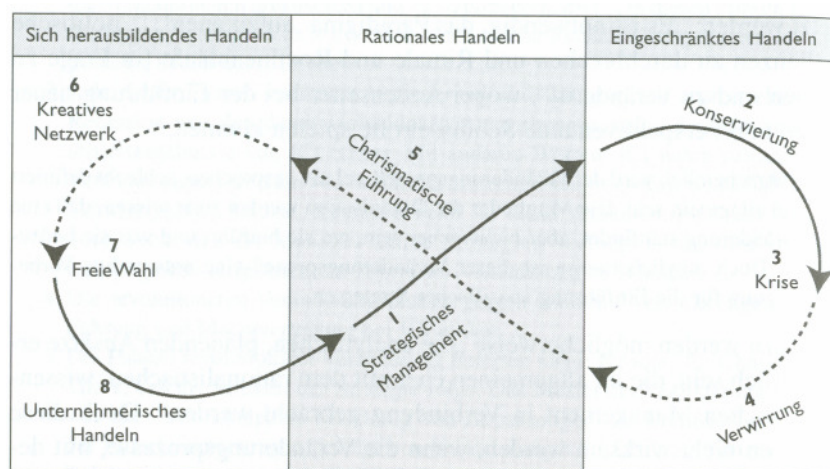
Wiederherstellung: David, Salomo

Gottes Herrlichkeit:

Dieser Prozess wiederholt sich mehrfach. Auch in der Gemeinde Jesu finden wir diesen Prozess:

- Vorbereitung: Beten der Jünger in Jerusalem (Apg 1)
- Gottes Herrlichkeit: Pfingsten
- Degeneration: Die Briefe des NT, Sendschreiben
- Wiederherstellung:
- Gottes Herrlichkeit:

Unsere Aufgabe ist vielleicht, wie die von David, die Wiederherstellung der Herrlichkeit Gottes. Als Gemeinde befindet man sich immer in diesem Prozess. Oft werden für Gemeindeprozesse Managementmodelle benutzt. Wenn schon, dann gefällt mir das folgende Modell am Besten:



Quelle: Mintzberg 364

Das Thema „Die Wiederherstellung seiner Herrlichkeit“ werden wir in zwei Hauptteilen betrachten:

- I. **Stolpersteine auf dem Weg zur Wiederherstellung**
- II. **Anstöße für eine Wiederherstellung in unseren Tagen**

I. Stolpersteine auf dem Weg zu Wiederherstellung

A. Die Wiederherstellung der Herrlichkeit Gottes in Israel

Bekanntlich kam nach der Regentschaft Sauls David auf den Thron. Er sehnte sich nach einer tieferen Gottesbeziehung und leitet die entsprechenden Schritte ein. Im Gegensatz zu Mose geschieht die Wiederherstellung der Herrlichkeit Gottes in einem langsamen Prozess. Man kann es gut und gerne als Wiederherstellungsprozess bezeichnen. Der Prozess beginnt schon Jahre zuvor durch den Propheten Samuel. Es lohnt sich, näher auf seine Botschaft einzugehen - 1. Samuel 7,3:

Da sprach Samuel zu dem ganzen Haus Israel: Wenn ihr mit eurem

ganzen Herzen zu dem HERRN umkehren wollt, dann tut die fremden Götter und die Astarot aus eurer Mitte weg! Und richtet euer Herz auf den HERRN und dient ihm allein! So wird er euch aus der Hand der Philister erretten.

B. Eifer ohne Erkenntnis

Nachdem König geworden ist, schlägt er die Philister, nimmt Jerusalem ein.¹ Anschliessend bemüht sich David um die Bundeslade. Die Bücher der Chronik zeigen uns ein spezielles Bild – 1. Chronik 13,1:

Und David beriet sich mit den Obersten über Tausend und über Hundert, mit allen Fürsten.

David sucht den Rat von Menschen. Anschliessend stützt er seine Entscheidung noch breiter ab – 1. Chronik 13,4:

Und die ganze Versammlung sagte, daß man es so tun solle. Denn die Sache war recht in den Augen des ganzen Volkes.

Gemeinsam wird beschlossen die Lade zu holen. Obwohl dieser einheitliche Beschluss zu Stande kommt, ist die Sache nicht wirklich durchdacht. Gott wird in der ganzen Angelegenheit – und um die geht es ja in der Bundeslade – nicht gefragt. So geschieht das Unausweichliche – 2. Samuel 6,3:

Und sie stellten die Lade Gottes auf einen neuen Wagen. So brachte man sie aus dem Haus Abinadabs, das auf dem Hügel war. Usa aber und Achjo, die Söhne Abinadabs, führten den neuen Wagen.

Woher stammt die Idee, die Lade auf einen „neuen Wagen“ zu legen? Weshalb sollte es ein Wagen sein? Vermutlich wurde sie bei den Philistern abgeschaut. Diese haben die Lade schliesslich auch auf diese Art und Weise transportiert.

Der Einsatz für Gott. Die Liebe zum Allmächtigen äussert sich deutlich – 2. Samuel 6,5:

Und David und das ganze Haus Israel tanzten vor dem HERRN mit allerlei Instrumenten aus Wacholderhölzern, mit Zithern und mit Harfen und mit Tamburinen und mit Rasseln und mit Zimbeln.

In der Parallelstelle – 1. Chronik 13,8 – steht geschrieben:

Und David und ganz Israel tanzten vor Gott mit aller Kraft: mit Liedern und mit Zithern und mit Harfen und mit Tamburinen und mit Zimbeln und mit Trompeten.

Mit aller Kraft loben sie Gott – trotzdem geschieht das Unfassbare – 2. Samuel 6,6-7:

Und als sie zur Tenne Nachons kamen, da streckte Usa seine Hand nach der Lade Gottes aus und faßte sie an, denn die Rinder hatten sich losgerissen.

Da entbrannte der Zorn des HERRN gegen Usa, und Gott schlug ihn dort wegen der Unehreerbietigkeit. Und er starb dort bei der Lade Gottes.

¹ Grosse Teile des Lebens von David habe wir in mehreren Bibelstunden schon intensiv betrachtet. Sie können unter www.feg-effretikon.ch heruntergeladen werden.

In diesen beiden Versen gibt es ein Wort, das die gesamte Tragik gut vor Augen führt.² Es ist das Wort Unehrerbietigkeit. Was bedeutet dieses Wort? An welchen Stellen kommt es sonst noch in der Bibel vor?

Das hebräische Wort für Unehrerbietigkeit (לַשׁוֹן / shal) übersetzen die Bibelübersetzungen folgendermassen:

Bibelübersetzung	Wiedergabe
Revidierte Elberfelder	Unehrerbietigkeit
Schlachter 2000	Vergehen
Luther 1984	- (lange Erklärung)
Schlachter 1951	Frevel
Luther 1912	Frevel

Dieses Wort „Unehrerbietigkeit“ kommt nur an dieser Stelle im Alten Testament vor. Es ist also einmalig in der Bibel. Unehrerbietigkeit ist jedoch nicht einmalig. Vielleicht kann man so auch mit Respektlosigkeit übersetzen³.

Etwas erstaunt in der gesamten Angelegenheit. Nur etwa eine Generation vorher hatten zwei Männer Ehebruch vor dem Zelt der Begegnung begangen. Sie wurden nicht mit dem Tod bestraft. Ihr Respektlosigkeit war viel grösser. Usa wollte doch nur die Lade vor dem Sturz schützen. Im Gegensatz zu den beiden Söhnen von Aaron oder zu Ananias und Saphira ist er doch nur ein Opfer eines falsch informierten Königs.

Weshalb wird Usa bestraft und die Söhne Elis nicht? Die Antwort kann nur lauten: Die Herrlichkeit Gottes ist im Begriff wieder zurückzukehren.

- Wie kann man mit dieser „Unberechenbarkeit“ Gottes umgehen?
- Was hat uns diese Unterschiedlichkeit zu sagen? Was will Gott damit bewirken?
- Wie können wir verhindern, dass wir Gott Unehre antun?

C. Angst vor Gott

Es fehlte David nicht an Begeisterung. Auch das Volk, sowie die Leiter sind fasziniert von der Lade. Die Vorbereitungen waren bestimmt intensiv und gründlich. Sie waren der Überzeugung, dass sie Gott mit dem neuen Wagen ehren. So ist der Tod von Uza ein grosser Schock.

Auffallend ist die Reaktion Davids – 2. Samuel 6,8-9:

Da ward David betrübt, daß der HERR den Usa so wegriß, und man hieß die Stätte Perez-Usa bis auf diesen Tag.

Und David fürchtete sich vor dem HERRN des Tages und sprach: Wie soll die Lade des HERRN zu mir kommen?

² In der Auslegung über David ist mir dieses Wort (Unehrerbietigkeit) noch nicht so bewusst geworden. Man entdeckt in der Bibel immer wieder Neues.

³ Dies schlägt John Bevere vor.

Dauids Schock (Betrübnis) verwandelt sich erstaunlicherweise zuerst nicht in eine Korrektur, sondern in Angst vor. „Dies ist nicht dasselbe, wie Gott fürchten. Diejenigen, die Angst vor Gott haben, ziehen sich vor ihm zurück, wer ihn jedoch fürchtet, kommt ihm näher“ (Bevere 2001:128).

David hat sich mit Bestimmtheit überlegt: Wenn mein Bestes Gott nicht wohlgefällig ist, wie kann dann die Bundeslade kommen? Ähnlich kann es uns auch ergehen! Wir geben unser Bestes, aber die Auswirkungen sind zuerst einmal negativ.

Bei Frustration oder Ärger gegenüber Gott haben wir es in den meisten Fällen mit einem Mangel an Erkenntnis zu tun. Gottes Wege sind perfekt. Bei David sehen wir deutlich: „Wenn Eifer und Leidenschaft nicht durch Erkenntnis und Weisheit gezügelt werden, führt dies immer zu Problemen“ (Bevere 2001:128).

In Sprüche 2,1-5 wird uns deutlich geraten:

Mein Sohn, wenn du meine Reden annimmst und meine Gebote bei dir verwahrst, indem du der Weisheit dein Ohr leihst, dein Herz dem Verständnis zuwendest, ja, wenn du den Verstand anrufst, zum Verständnis erhebst deine Stimme, wenn du es suchst wie Silber und wie Schätzen ihm nachspürst, dann wirst du verstehen die Furcht des HERRN und die Erkenntnis Gottes gewinnen.

- Weshalb ist Ärger über oder Angst vor Gott ein deutliches Zeichen eines Mangels an Erkenntnis?
- Sind schwierige Erfahrungen im Glauben immer Folgen des Ungehorsams? Bitte begründen!

D. Vernachlässigte Verantwortung

David fürchtete sich vor Gott. Diese Furcht fußte auf einer falschen Grundlage – einer mangelnden Erkenntnis von Gott. In 5. Mose 6,1-2 steht geschrieben:

Und dies ist das Gebot, die Ordnungen und die Rechtsbestimmungen, die der HERR, euer Gott, geboten hat, euch zu ehren, damit ihr sie tut in dem Land, in das ihr hinüberzieht, um es in Besitz zu nehmen, damit du den HERRN, deinen Gott, fürchtest alle Tage deines Lebens, um alle seine Ordnungen und seine Gebote zu bewahren, die ich dir gebiete - du und dein Sohn und deines Sohnes Sohn, und damit deine Tage lange währen.

Gott will, dass wir seine Ordnungen und Gebote kennen. „Ich liebe Jesus!“ reicht nicht aus. Dies müssen wir uns immer wieder vor Augen führen. Es gibt auch einen falschen Eifer für Gott. Für den König gibt es genaue Anweisungen – 5. Mose 17,18-19:

Und es soll geschehen, wenn er auf dem Thron seines Königreiches sitzt, dann soll er sich eine Abschrift dieses Gesetzes in ein Buch schreiben, aus dem Buch, das den Priestern, den Leviten, vorliegt.

Und sie soll bei ihm sein, und er soll alle Tage seines Lebens darin lesen, damit er den HERRN, seinen Gott, fürchten lernt, um alle Worte dieses Gesetzes und diese Ordnungen zu bewahren, sie zu tun.

Der König soll Gottes Wort jeden Tag lesen. Weshalb? Damit er Gott fürchtet und den Willen Gottes tut. Durch das Studium der Schrift lernt er Gottes Gedanken höher schätzen als die menschlichen Gedanken.

„David und seine Männer trafen sich und beratschlagten darüber, wie die Bundeslade ihrer Meinung nach zurückgebracht werden konnte. Es wird nicht erwähnt, dass sie im geschriebenen Wort forschten, das ihnen von Mose weitergegeben worden war“ (Bevere 2001:129).

Dies ist der springende Punkt: Der Mangel an Erkenntnis lässt David die Heiden kopieren.

- Was geschieht in der Gemeinde Jesu, wenn wir uns nicht kompromisslos nach der Schrift ausrichten?
- Wen erstaunt es nun noch, dass das intensive Studium der Bibel eine umkämpfte Sache ist?

II. Anstösse für eine Wiederherstellung in unseren Tagen

A. Aus welcher Quelle stammt unsere Inspiration?

In der Gemeindearbeit ist von zentraler Bedeutung, woher wir unsere Inspiration erhalten. Oft bestimmen wenige Menschen die neusten evangelikalen Trends. Dabei wird wenig hinterfragt, wenig nachgedacht, wenig an der Schrift geprüft und viel Schaden hinterlassen. „Wir beziehen uns auf Quellen unserer eigenen begrenzten Weisheit und werfen unsere Ideen zusammen, die unbewusst von kulturellen Trends beeinflusst sind“ (Bevere 2001:130).

John Bevere schreibt:

„Für eine Voraussage der neuen Musikrends in der Gemeinde brauchst du nicht zu beten, sondern schalte einfach MTV ein und höre oder schau was die Welt macht! Wer leitet hier wen? Wenn wir ehrlich sind, werden wir die Tatsache beklagen, dass von Satan geleitete Menschen unsere Propheten geworden sind. Wir konnten wir uns so in die Irre führen lassen“ (Bevere 2001:131).

Bevere schreibt weiter:

„Nachdem ich in einigen dieser Gemeinden gepredigt habe, stellte ich fest, dass „suchersensibel“ gleichbedeutend mit „Gott-unsensibel“ ist. Diese Gemeinden ziehen oft grosse Menschenmengen an. Doch es stellt sich die Frage, ob dies rechtfertigt, Gott zu beleidigen?“ (Bevere 2001:131).

Der Einfluss der Kultur in unseren Gemeinden bezieht sich nicht nur auf diese Bereiche, sondern auch auf unseren Umgang mit Autorität. Unsere Gesellschaft respektiert Autorität nur, wenn sie deren Meinung vertritt. „Man könnte fast meinen, Gottes Königreich habe sich in eine Demokratie verwandelt. Es ist alarmierend, dass sich dies über die delegierte Autorität hinaus erstreckt, dann viele Gläubige ehren Gott mit derselben Gleichgültigkeit. Wen ihnen gefällt, was er in ihrem Leben tut, loben sie ihn; gefällt es ihnen nicht, beschweren sie sich.

Ein neuerer Trend, der meist ganz unkritisch betrachtet wird ist die gesamte Hauskirchenbewegung. Äusserlich betrachtet sieht man nur den vorbildlichen Eifer der Mitglieder und vergisst dabei, gründlich über die wahren Sachverhalte nachzudenken.

- Aus welcher Quelle beziehst du deine Inspiration für deinen Dienst im Reich Gottes?
- Aus welchen Gründen gibt es nur ein „sola scriptura“?

B. Strebt nach der Erkenntnis Gottes

Wir benötigen neben Eifer auch die Erkenntnis von Gottes Willen. Wir dürfen Schriftstellen nicht übersehen, sie aber auch nicht einseitig auslegen. Ich wünsche mir einen neuen Aufbruch. Dieser Aufbruch findet nach Gottes Spielregeln statt. Ohne eine vertiefte Kenntnis von Gottes Wort, wird sein Volk in der westlichen Welt in die Irre gehen. Ich wünsche mir die Erfüllung von Hosea 6,1-2:

‘Kommt und laßt uns zum HERRN umkehren! Denn er hat zerrissen, er wird uns auch heilen; er hat geschlagen, er wird uns auch verbinden.

Er wird uns nach zwei Tagen neu beleben, am dritten Tag uns aufrichten, daß wir vor seinem Angesicht leben.

C. Vier Leitverse für ein gefestigtes Herz

Es geht darum, dass wir unser Leben radikal auf Gott ausrichten. Seinen Willen in seinem Wort suchen und in dann auch tun. Vier Bibelstellen sind Wegweise zu einer klaren Haltung:

1. Geduld: Jakobus 5,7-8

Habt nun Geduld, Brüder, bis zur Ankunft des Herrn 7 Siehe, der Bauer wartet auf die köstliche Frucht der Erde und hat Geduld ihretwegen, bis sie den Früh- und Spätregen empfangen.

Habt auch ihr Geduld, befestigt eure Herzen, denn die Ankunft des Herrn ist nahe gekommen.⁴

2. Leben in Christus: Kolosser 2,6-7

Wie ihr nun den Christus Jesus, den Herrn, empfangen habt, so wandelt in ihm, gewurzelt und auferbaut in ihm und befestigt im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, darin überströmend mit Danksagung.

John MacArthur schreibt in seiner Studienbibel:

⁴ Eine nähere Betrachtung dieses Verses findet sich in der Bibelstunde mit dem Titel „Verzögertes Gericht“.

2,6 wandelt in ihm. »Wandeln« ist der bekannte neutestamentliche Begriff für das alltägliche Verhalten des Gläubigen (1,10; 4,5; Röm 6,4; 8,1.4; 13,13; 1Kor 7,17; 2Kor 5,7; 10,3; 12,18; Gal 5,16.25; 6,16; Eph 2,10; 4,1.17; 5,2.8.15; Phil 3,16-18; 1Th 2,12; 4,1.12; 2Th 3,11; 1Joh 1,6.7; 2,6; 2Joh 6; 3Joh 3.4). In Christus wandeln bedeutet, ein Leben zu führen, das seinem Vorbild folgt.

2,7 im Glauben. Damit ist im objektiven Sinn die Wahrheit der christlichen Lehre gemeint. Geistliche Reife entwickelt sich aufwärts und beginnt bei der Grundlage biblischer Wahrheit, wie sie von den Aposteln gelehrt und überliefert wurde. Vgl. 3,16. Gläubige sollten in gesunder Lehre gewurzelt, aufgebaut und gefestigt sein (vgl. 1Tim 4,6; 2Tim 3,16.17; Tit 2,1).

„Das Leben des Christen soll so weiterverlaufen, wie es begonnen hat: Wie ihr nun den Herrn Christus Jesus angenommen habt, so lebt auch in ihm. Die gleiche Mahnung richtete Paulus auch an andere Gemeinden (2. Kor 11, 4; Gal 1,6). Da der Glaube, der ursprünglich in sie gelegt war, sich auf das Evangelium des Apostels gründete, fordert Paulus sie auf, die göttliche Autorität dieser Botschaft nicht für irgendwelche menschlichen Sophistereien aufs Spiel zu setzen. Sie sind von ihrer Vergangenheit her so in ihm verwurzelt, daß sie immer mehr im Glauben gegründet (aufgebaut) und fest werden können. Wenn sie dabei bleiben, werden sie nicht von jeder x-beliebigen Lehre in ihren Überzeugungen wankend gemacht werden (Eph 4,14). Die Gläubigen, die fest in Christus gegründet sind, werden reichlich dankbar (vgl. Kol 1,12)“ (Walvoord).

3. Wiederholung: 2. Petrus 1,12

Deshalb will ich Sorge tragen, euch immer an diese Dinge zu erinnern, obwohl ihr sie wißt und in der bei euch vorhandenen Wahrheit befestigt seid.

John MacArthur schreibt in seiner Studienbibel:

Wahrheit muss immer wieder wiederholt werden, weil die Gläubigen so schnell vergessen.

„Wir müssen zurückkehren zu der belehrbaren Natur unserer ersten Liebe“ (Bevere 2001:135).

„In dem Bewußtsein, daß seine Tage gezählt sind, legt der Apostel seinen Lesern diesen Brief besonders ans Herz. Dreimal sagt er ihnen: "Darum will ich's nicht lassen, euch allezeit daran zu erinnern" (V. 12); "Ich halte es aber für richtig, ... euch ... zu erinnern" (V. 13); und "Ich will mich aber bemühen, daß ihr dies allezeit ... im Gedächtnis behalten könnt" (V. 15; vgl. 2. Petr 3,1).

In der zweiten Hälfte des Satzes entschuldigt sich Petrus beinahe für die Dringlichkeit seiner Mahnung. Er möchte nicht, daß seine Leser seine Absicht mißverstehen. Es liegt ihm fern, sie zu kritisieren, und er nimmt auch keinesfalls an, daß sie in ihrem Glauben schwankend geworden sind. Im Gegenteil: Er weiß, daß sie die Wahrheiten, die er ihnen geschrieben hat, kennen (ihr wißt), und er zweifelt nicht daran, daß sie gestärkt ... in der Wahrheit sind. Alles, was er möchte, ist, daß ihr Glaube so fest bleibt ("gestärkt" kommt von *sterizo*; vgl. 1. Thess 3,2.13; 2. Thess 2,17; 2. Thess 3,3; 1. Petr 5,10). In vielen Gemeinden ist das Problem heutzutage nicht so sehr, daß die Gläubigen nicht wissen, was Gott von ihnen erwartet, sondern daß sie es entweder vergessen haben (vgl. 2. Petr 1,9) oder nicht bereit sind, nach der Wahrheit, die unter ihnen ist, zu leben“ (Walvoord).

4. Achtsamkeit: Hebräer 2,1

Deswegen müssen wir um so mehr auf das achten, was wir gehört haben, damit wir nicht etwa am Ziel vorbeigleiten.

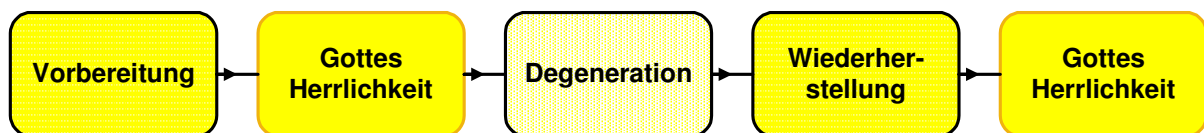
John MacArthur schreibt in seiner Studienbibel:

2,1 achten ... nicht etwa abgleiten. Beide Ausdrücke haben einen nautischen Beiklang. Der erste Begriff beschreibt das Vertäuen und Festzurren eines Schiffes an die Anlegestelle. Der zweite Ausdruck wurde für ein Schiff verwendet, dass an der Hafeneinfahrt vorbei segelte. Die Warnung besagt, man soll sichergehen, die Wahrheit des Evangeliums zu ergreifen, und aufpassen, dass man nicht den einzigen Hafen der Errettung verpasst. Dieser äußerst ernstesten Sache des christlichen Glaubens muss man höchste Aufmerksamkeit widmen. Die Leser neigten zu Gleichgültigkeit und standen deshalb in der Gefahr, ihr Leben in den Schiffbruch zu steuern (vgl. 6,19; s. Anm. zu 1Tim 1,18).

„Das im vorigen Abschnitt Gesagte enthält wichtige Implikationen für die Leser, wie das einleitende "darum" zeigt. Weil der Sohn so hoch über allem steht und am Ende über alle seine Feinde siegen wird, tun die Leser gut daran, desto mehr auf diese Wahrheiten zu achten. Wenn sie das nicht tun, laufen sie Gefahr, am Ziel vorbei(zu)treiben (pararyomen; ein Wort, das nur an dieser einen Stelle im Neuen Testament vorkommt). Die Adressaten des Hebräerbriefes zeichnen sich offenbar durch geistliche Unreife und Trägheit aus (vgl. Hebr 5,11 - 12), und wenn dieser Zug nicht bekämpft wird, können sie leicht von dem rechten Weg, der ihnen verkündet worden war, abkommen. Vielleicht dachte der Verfasser des Briefes hier an die Übersetzung von Sprüche 3,21 in der Septuaginta, wo ebenfalls das Wort pararyomen verwendet ist: "Mein Sohn, laß sie nicht aus deinen Augen weichen, bewahre Umsicht und Klugheit." (Walvoord).

Wir haben also betrachtet:

- I. **Stolpersteine auf dem Weg zur Wiederherstellung**
- II. **Anstösse für eine Wiederherstellung in unseren Tagen**



Zusammenfassen will ich mit diesen vier Werten:

Geduld – Leben in Christus – Wiederholung - Achtsamkeit

Amen

Quellen:

Bevere, John, 2001: Die Furcht des Herrn. 2. Auflage. Grasbrunn, Adullam.

Lutzer, Erwin, 2001: 10 Lügen über Gott. 1. Auflage. Bielefeld, Christliche Literatur Verbreitung.

Mintzberg, Henry, 2007: Strategy Safary. Redline Wirtschaft.

Tozer, A. W., 2001: Muss man Gott fürchten. Das Gottesbild der Postmoderne. 1. Auflage. Bielefeld, Christliche Literatur Verbreitung.